

Zur systematischen Verbesserung der Leistungen der medizinischen Einrichtungen des Hochschulwesens in der Lehre und Forschung sowie bei der spezialisierten und hochspezialisierten medizinischen Versorgung der Bevölkerung ist ein bedeutender Teil der Investitionen des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen für den Neubau, die Rekonstruktion, die Modernisierung und Erweiterung der Universitätskliniken und medizinischen Einrichtungen einzusetzen.

Schwerpunkt dabei ist der 1. Bauabschnitt des Neubaus und der Rekonstruktion des Universitätsklinikums Charité der Humboldt-Universität in der Hauptstadt der DDR, Berlin.

Zur weiteren Verbesserung der Arbeits-, Lebens- und Studienbedingungen der Hoch- und Fachschulangehörigen sind 15 000 Internatsplätze, 15 000 Hörsaal-, Seminar- und Arbeitsplätze und 9 000 Mensapläze zu schaffen.

**6. Die medizinische und soziale Betreuung** der Bürger ist im Interesse der Erhaltung, Förderung und Wiederherstellung ihrer Gesundheit weiterzuentwickeln.

Vorrangig sind diejenigen Bereiche der ambulanten und stationären medizinischen Betreuung in allen Fachgebieten auszubauen, die die Bürger ständig betreuen und von ihnen am häufigsten in Anspruch genommen werden.

Niveau und Umfang der spezialisierten medizinischen Betreuung sind insbesondere in der Anästhesiologie und Intensivtherapie, in der Kinderchirurgie, Orthopädie, Unfallchirurgie und Urologie zu verbessern und zu erweitern. Dazu sind vorhandene Kapazitäten auszubauen und neue Abteilungen zu schaffen.

Die hochspezialisierte medizinische Betreuung ist in den bestehenden Zentren für Herzchirurgie, Neurochirurgie und Nierentransplantation zu vervollkommen, und ausgewählte neue Aufgaben sind in Angriff zu nehmen.

Der Gesundheitsschutz von Mutter und Kind sowie der Werktätigen in den Betrieben ist qualitativ weiterzuentwickeln.

Die medizinische Forschung hat der ärztlichen Praxis durch die Aufklärung von Ursachen und Bedingungen für Krankheiten und Gesundheit neue Wege zu erschließen. Die medizinische Forschung ist vorrangig auf die Bekämpfung der am häufigsten vorkommenden Krankheiten, wie Herz- und Kreislauf-, Geschwulst- und Infektionskrankheiten, zu konzentrieren.

Es sind 2 200 ärztliche und zahnärztliche Arbeitsplätze vorwiegend in Polikliniken und Ambulatorien sowie 7 500 Betten in Krankenhäusern neu zu schaffen. Die Leistungen der Sozialfürsorge werden ab Dezember 1976 weiter verbessert. Die Rekonstruktion und Modernisierung der bestehenden Gesundheitseinrichtungen ist fortzusetzen.

Die Versorgung mit Arzneimitteln, medizintechnischen Erzeugnissen und sonstigen Heil- und Hilfsmitteln ist weiter zu verbessern.

Die Anzahl der Kuren ist bei gleichzeitiger Verbesserung der Bedingungen für die Behandlung, Betreuung und Unterbringung der Werktätigen in den Kureinrichtungen planmäßig zu erhöhen. Für die Arbeiter, insbesondere die Schichtarbeiter, die werktätigen Frauen mit mehreren Kindern und die unter erschwerten Bedingungen arbeitenden Werktätigen, ist ein größerer Anteil an Kuren bereitzustellen.

Zur weiteren Verbesserung der Lage der Rentner werden die Leistungen für 3,4 Millionen Rentempfänger ab Dezember 1976 erhöht. Die Mindestrenten für Alters- und Invalidenrentner werden in Abhängigkeit von der Anzahl der Arbeitsjahre erhöht.

Die gesundheitliche, soziale und kulturelle Betreuung der älteren Bürger ist unter Mitwirkung aller staatlichen Organe, Betriebe und Einrichtungen, in Zusammenarbeit mit der Volkssolidarität und anderen gesellschaftlichen Organisationen, weiter zu verbessern. Es sind 30 000 Plätze in

Feierabendheimen und 11 000 Plätze in Wohnheimen für ältere Bürger neu zu schaffen. Die Voraussetzungen für eine berufliche Tätigkeit von Bürgern im Rentenalter, sofern sie es wünschen, sind weiter zu verbessern.

Zur weiteren Förderung berufstätiger Mütter beträgt der Schwangerschafts- und Wochenurlaub anstelle von bisher 18 Wochen ab Mai 1976 26 Wochen bei Zahlung des vollen Nettodurchschnittsverdienstes. Werktätige Mütter haben bei der Geburt des zweiten und jedes weiteren Kindes ab Mai 1976 die Möglichkeit, wenn sie ihr Kleinstkind in eigener häuslicher Pflege selbst betreuen wollen, im Anschluß an den Schwangerschafts- und Wochenurlaub bis zur Vollendung des ersten Lebensjahres des Kindes bezahlte Freistellung in Anspruch zu nehmen.

Für 300 000 vollbeschäftigte Mütter mit 2 zum eigenen Haushalt gehörenden Kindern bis zu 16 Jahren wird ab Mai 1977 die 40-Stunden-Arbeitswoche ohne Lohnminderung eingeführt. Damit ist für alle Mütter mit 2 und mehr Kindern die 40-Stunden-Arbeitswoche verwirklicht.

Ab Januar 1977 wird ein monatlicher Hausarbeitstag für vollbeschäftigte alleinstehende Frauen ab 40. Lebensjahr mit eigenem Haushalt auch ohne Kinder gewährt.

Für die Betreuung der Kinder von werktätigen Müttern sind 45 500 Plätze in Kinderkrippen zu schaffen.

Die Betreuung und Förderung der physisch und psychisch geschädigten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen und ihre aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ist durch den Einsatz staatlicher Mittel und in engem Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Bereiche wesentlich zu verbessern. Bis 1980 sind etwa 7 000 Plätze in Heimen und Tagesstätten für physisch und psychisch geschädigte Kinder und Jugendliche neu einzurichten.

Das **Erholungsweesen** ist entsprechend den wachsenden Bedürfnissen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen planmäßig weiterzuentwickeln.

Ab Januar 1977 wird für Werktätige, die regelmäßig Schichtarbeit leisten, ein Zusatzurlaub von 3 Tagen eingeführt. Im zweiten Halbjahr 1978 sind die Maßnahmen vorzulegen, damit ab Januar 1979 der Erholungsurlaub der Werktätigen mindestens um 3 Tage erhöht wird, indem der Grundurlaub und alle Arten von Zusatzurlaub neu festgelegt sowie die arbeitsfreien Sonnabende nicht mehr als Urlaubstage berechnet werden.

Die Anzahl der Urlaubsreisen des Feriendienstes der Gewerkschaften und der Betriebe ist bis 1980 auf 3,1—3,3 Millionen Reisen zu erhöhen. Mittels rationaler Nutzung der vorhandenen Einrichtungen sowie durch Neubaumaßnahmen sind die Möglichkeiten für die Familienerholung vorrangig zu entwickeln. Die Bereitstellung von Reisen für Familien mit 3 und mehr Kindern ist auf mindestens 91 000 Reisen im Jahre 1980 zu erhöhen.

Durch den Feriendienst der Gewerkschaften sind 11700 neue Urlaubsplätze und weitere 3 000—5 700 Plätze im Rahmen von Interessengemeinschaften mit Betrieben zu errichten.

Die Qualität der vorhandenen Urlaubseinrichtungen einschließlich der hygienischen Bedingungen ist durch Rekonstruktions- und Werterhaltungsmaßnahmen zu erhöhen. Die Betreuung der Urlauber ist durch die Entwicklung der gastronomischen Versorgung, der Beherbergung, des kulturellen Lebens und des Sports weiter zu verbessern.

Die Möglichkeiten der Ferien- und Urlaubsgestaltung für Schüler, Studenten und die werktätige Jugend sind weiterzuentwickeln. Die vorhandenen Kapazitäten der Kinderferien- und Pionierlager sind planmäßig zu rekonstruieren und schrittweise, darunter durch Kooperation, zu erweitern. Die Kapazität der zentralen Pionierlager ist bis 1980 um 5 000 Kinderplätze je Durchgang zu erhöhen. Durch Rekonstruktion, Modernisierung und schrittweise Erweiterung der Kapazitäten von Jugendherbergen und Jugendtouristenplätzen sind die Voraussetzungen für die